



**Obmann für Bienengesundheit:
Matthias Rentrop**

Buchenweg 10
58762 Altena
Telefon: 0 23 52 – 97 88 11
E-mail bsv@imkerrentrop.de

Jahresbericht 2019

Gleich zu Beginn des Jahres 2019 fand die **Sitzung des Fachausschuss Bienengesundheit** auf Haus Düsse statt. Die Damen und Herren Obleute aus den Kreisimkervereinen berichteten über die Situation in den Kreisen und Ortsvereinen und diskutierten über verschiedene Themen aus dem Bereich der Bienengesundheit. Die Einzelheiten zu dieser Sitzung sind im Protokoll zur Sitzung nachzulesen. Der ständige Fachausschuss Bienengesundheit hat auch schon im Jahr 2020 getagt. Die Protokolle zu diesen Veranstaltungen sind im Internet auf den Seiten des Landesverbands unter der Rubrik des Fachbereichs Bienengesundheit zugänglich.

Der Fachausschuss beschließt auf der Sitzung im Januar 2019 eine Empfehlung an die Imkervereine auszusprechen. Auf die vielfach aus den Vereinen heraus gestellte Frage, wie die Leistungen der BSV im Rahmen der Untersuchungen für das Gesundheitszeugnis abgegolten werden können, beschließt der Ausschuss nach kurzer Diskussion die folgende unverbindliche Empfehlung zu einer Kostenerstattung an die BSV seitens der Imkerschaft. Für die Untersuchung und die Probenziehung vor Ort durch den oder die Bienensachverständige im Rahmen der Erstellung eines Gesundheitszeugnisses sollte eine Kostenerstattung von 20,- € angemessen sein; wobei 15,- EURO als Erstattung für den Zeitaufwand gesehen werden und 5,- EURO als Erstattung der Portokosten für den Probenversand angesetzt werden.

Im zurückliegenden Jahr 2019 wurden durch den Fachbereich Bienengesundheit (BIG) erneut mehrere gut besuchte Fortbildungen und Vortragsveranstaltungen zu fachlichen relevanten Themen durchgeführt.

Höhepunkt bei den Vortragsveranstaltungen war der **Tag der Bienengesundheit in Nordrhein-Westfalen am 21. September 2019 auf Haus Düsse**.

Der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker hatte erneut Vertreterinnen und Vertreter der Veterinärbehörden in NRW und die registrierten Bienensachverständigen zum *Tag der Bienengesundheit* eingeladen.

Der Veranstaltungstag stand unter dem Leitthema „*Varroabehandlung – Bekämpfung mit allen Mitteln??*“. Über das Thema „*Zulassung von Bienentierarzneimitteln in Europa*“ referierte Herr Ralph Schmidgall; als Geschäftsführer der Andermatt BioVet AG konnte er zu diesem komplexen Thema aus der Praxis berichten.



Zur Thematik „*Medikamentenentwicklung für Bienen - anders als für Menschen?*“ hielt Frau Dr. Eva Rademacher einen engagierten und interessanten Vortrag über die Abläufe in der Medikamentenentwicklung; an der Freien Universität Berlin im Institut für Biologie und Neurobiologie hatte Sie im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten die Standardzulassungen für die Anwendung von Ameisensäure und von Oxalsäure erwirkt.

Für das aktuelle Thema „*Naturnahe Varroabehandlung – Grundlagen biotechnischer Behandlungsmethoden*“ konnte Herr Christian Dreher vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH), Bieneninstitut Kirchhain, als Referent gewonnen werden. Im Rahmen seiner Ausführungen stellte er die alternativen biotechnischen Verfahren vor. Trotz der relativ kurzen Vortragszeit konnte auch Herr Dreher die verschiedenen Verfahren vorstellen und seinen Zuhörerinnen und Zuhörern interessante Anregungen mitgeben.



(Fotos: N. Pusch)

Im Anschluss an die Vorträge diskutierten die Referenten zusammen mit Frau Dr. Marika Harz vom Bieneninstitut der Landwirtschaftskammer NRW unter der Moderation von Herrn Rentrop Fragen aus dem Publikum. Bei dieser Podiumsdiskussion wurden nochmals verschiedene Aspekte zur Thematik der Varroabekämpfung angesprochen und vertieft.

Über die allgemeine Situation im Bereich der Bienengesundheit in NRW referierte Herr Matthias Rentrop als zuständiger Obmann im Landesverband Westfalen Lippe und stellte dabei auch die Bedeutung des Projekts AFB Monitoring in NRW heraus.

Dieses **Projekt zur präventiven Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut** ist auch in Zukunft von großer Bedeutung um ein Auftreten und eine Ausbreitung der AFB im Verbandsgebiet und in ganz NRW weiterhin in deutlichen Grenzen zu halten.

Nach einem deutlichen Abfall der registrierten Ausbrüche in den ersten 10 Jahren dieses Projekts konnte die erfreulich niedrige Zahl dieser Ausbrüche in den vergangenen Jahren gehalten werden.



Auch im vergangenen Jahr war die Faulbrutsituation durch eine nahezu gleichbleibende Anzahl von Ausbrüchen gekennzeichnet; weiterhin machen sich die konsequent durchgeführten Präventionsmaßnahmen in NRW bemerkbar. Hier gilt es diese Konzepte auch weiterhin intensiv fortzusetzen um die AFB-Sporenbelastungen bei unseren Völkern weiterhin gering zu halten bzw. noch weiter zu senken und größere Ausbrüche durch ein rechtzeitiges Erkennen zu verhindern.

Im zurückliegenden Jahr 2019 wurden durch die Bienensachverständigen des LV im Verbandsgebiet erneut flächendeckend Standuntersuchung im Rahmen eines Projekts des LV durchgeführt. Es wurden fast 950 Proben im Verbandsgebiet Westfalen Lippe gezogen und eine ebenso große Anzahl von Beratungsgesprächen bei den ausgewählten Imkerinnen und Imkern geführt. Im Rahmen dieser Beratungsgespräche wurden verschiedene Daten bei den Imkern anonym erhoben, die erneut in eine Statistik über die imkerliche Praxis im LV WL einfließen.

Wie in den vergangenen Jahren wurden durch den Fachbereich weitere Fachvorträge zu aktuellen Themen der Bienengesundheit in Kreisimkervereinen und Imkervereinen des Landesverbandes gehalten. Darüber hinaus wurde auch bei anderen im D.I.B. organisierten Landesverbänden referiert und geschult; auch die Kommunikation zur Ausstattung und Anschaffung von BIG Mobilien, zum Faulbrutmonitoring und besonders zur Durchführung der BSV-Ausbildung wurde im regen Austausch mit anderen Verbänden und Organisationen geführt.

In 2019 wurde erneut eine Schulung zur Vorbereitung auf die BSV-Prüfung durch unseren Landesverband durchgeführt; auch in 2020 startete bereits ein Lehrgang mit 38 teilnehmenden Imkerinnen und Imkern. Wegen der unverändert hohen Nachfrage bei diesem Lehrgang führt der Landesverband diesen seit einigen Jahren jährlich durch. Dadurch soll dem wachsenden Bedarf an Bienensachverständigen durch die positive Mitglieder- und Völkerentwicklung in den Imkervereinen Rechnung getragen werden.

Es wurde im Sommer 2019 eine Prüfung für Bienensachverständige im Bereich des Landesverbands Westfalen Lippe durch die Prüfungskommission organisiert und abgewickelt. Die Durchführung dieser Schulung erfolgt auch weiterhin in bewährter Zusammenarbeit mit dem Bieneninstitut der Landwirtschaftskammer in Münster.



Teilnehmer der BSV-Prüfung 2019

(Foto: M. Rentrop)



Auch im Jahr 2020 werden wieder Futterkranzproben im Rahmen der Maßnahme zur Früherkennung der AFB gezogen und die zeitgleichen Beratungen bei den Imkerinnen und Imkern vor Ort durchgeführt. Diese durch die Tierseuchenkasse und das Land NRW, sowie durch EU-Mittel des LV finanzierten Projekte sind einer der Gründe für die erfreuliche Entwicklung bei den Faulbrutfällen in NRW.

Die für diese Präventionsmaßnahmen eingesetzten Mittel der Tierseuchenkasse und des Landes NRW sind in sehr guter Verwendung, da die deutlich höheren Ausgaben für die Entschädigung der von der AFB betroffenen Bienenstände durch diese Präventionsmaßnahmen in den letzten 15 Jahren erheblich gesenkt werden konnten; auch können die bei betroffenen Imkerinnen und Imkern entstehenden Kosten im Rahmen einer Faulbrutsanierung, die nicht im Bereich der Entschädigung oder der Unterstützung durch Beihilfen der TSK liegen, durch diese Früherkennung und die damit verbundene Vermeidung von Ausbrüchen weitgehend vermieden werden.

Alle Imkerinnen und Imker im Landesverband sind daher wieder aufgerufen, sich an der für sie kostenlosen Probenziehung im Rahmen des **Monitoring 2020** zu beteiligen. Erklären Sie die Bereitschaft für die Entnahme einer Futterkranzprobe aus Ihren Völkern und verschaffen Sie sich damit selbst und auch Ihren Kolleginnen und Kollegen im Umfeld die Sicherheit durch eine aktuelle Faulbrutdiagnose.

Durch die weiterhin intensive Zusammenarbeit des LV mit den zuständigen Veterinärbehörden vor Ort und der Tierseuchenkasse NRW wurde eine gute Ausgangsbasis für die Erhaltung der Bienengesundheit in NRW entwickelt.

Im laufenden Jahr wird der Fachbereich weiter bemüht sein durch Schulungen das notwendige Wissen in die Imkerschaft zu tragen. Der Fachbereich Bienengesundheit bringt sich in der Neuimkerausbildung ein. Er unterstützt die Schulung und Ausbildung von Anfängern und Fortgeschrittenen in den vielschichtigen Bereichen der Bienengesundheit und beteiligt sich an der Entwicklung eines neuen Schulungskonzeptes im Landesverband, nicht zuletzt zum Schutz aller Imkerinnen und Imker vor der Krankheitsentstehung und -verbreitung, auch durch ungeeignete imkerliche Praktiken.

Die Herausforderungen bei einer effektiven Faulbrutbekämpfung, die feststellbaren Belastungen durch Viren in unseren Bienenvölkern, die weiterhin große Belastung der Völker durch den Varroabefall und die damit einhergehende Problematik der richtigen Bekämpfung dieses Schädling, sowie die weiterhin bestehende Gefahr der Einschleppung des kleinen Beutenkäfers nach Deutschland werden auch in diesem Jahr die Bienensachverständigen und alle Mitstreiter im Umfeld des Fachbereichs Bienengesundheit beschäftigen.

Ich freue mich, diese Herausforderungen wieder zusammen mit Ihnen anzunehmen.

Altena, im Januar 2020

Matthias Rentrop

(Obmann für Bienengesundheit im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.)